

„Die Kulturwerkstatt hat mein Leben bestimmt“

Interview Im Theater Schauburg kommt „Auerhaus“ auf die Bühne, inszeniert von Samia Chancrin (38). Ein tolles Jugendstück mit harten Themen, sagt die Regisseurin, die bereits an der Seite von Diane Kruger spielte

Frau Chancrin, warum sind Sie als Gastregisseurin zurück in die Kaufbeurer Kulturwerkstatt gekommen?

Samia Chancrin: Es war klar, dass irgendwann mal was zurückgegeben werden muss. Die Kulturwerkstatt und Thomas (Leiter und Gründer des Kinder- und Jugendtheaters, Anmerkung der Redaktion) haben mein Leben bestimmt. Das hat mir als Kind und Jugendliche wirklich den Arsch gerettet und meine Zukunft entschieden. Ich wäre sonst nie Schauspielerin geworden.

Haben Sie sich für „Auerhaus“ entschieden?

Chancrin: Thomas hat mir zwei Stücke zur Auswahl gegeben, „Auerhaus“ oder „Es sagt mir nichts, das sogenannte Draußen“ von Sibylle Berg. Das habe ich am Gorki in Berlin so gut gesehen, dass ich mir dachte, das braucht man nicht mehr machen. Und „Auerhaus“ finde ich ein tolles Stück für junge Erwachsene.

Was ist Ihnen bei der Inszenierung wichtig?

Chancrin: Bei „Auerhaus“ geht es um sehr viele Themen, aber das Hauptthema ist zunächst Suizid. Wenn jemand versucht, sich das Leben zu nehmen oder erfolgreich ist,

wie ist da die Waage, dass man das nicht verurteilt einerseits, aber dass man es auch nicht anpreist andererseits? Das finde ich ein sehr interessantes Thema, das viel Sensibilität und vielleicht

auch ein bisschen Quatsch braucht. Was mir bei allen Inszenierungen am wichtigsten ist, sind die Beziehungen zwischen den Menschen auf der Bühne.

Wie ging es den Darstellerinnen und Darstellern mit diesem aufwühlenden Thema auf und neben der Bühne?

Chancrin: Sehr unterschiedlich. Wir haben viel geredet; wir versuchen, aufeinander aufzupassen, wenn wir uns dem Thema Suizid nähern, ehrlich miteinander zu sein, auch zu sagen, wenn es zu viel wird und wir



Im Theaterstück „Auerhaus“, basierend auf dem Roman von Bov Bjerg, kümmern sich fünf Freunde um Frieder. Als er mit 18 eine Überdosis Schlaftabletten schluckt, wird er gerettet. Doch er will nicht zurück zu seinen Eltern. Fotos: Harald Langer, Alice Ionescu

Zur Person

- **Samia Chancrin** wurde in München geboren und wuchs in Kaufbeuren auf. Heute lebt die 38-Jährige in Berlin.
- **Ausbildung:** Mit sieben Jahren spielte Samia Chancrin erstmals Theater in der Kaufbeurer Kulturwerkstatt. Von 2004 bis 2008 studierte sie Schauspiel an der Universität Mozarteum in Salzburg.

- **Engagements:** Von 2008 bis 2010 war die Schauspielerin festes Ensemblemitglied der Württembergischen Landesbühne Esslingen. Dort debütierte sie 2011 auch als Regisseurin. Es folgten weitere Inszenierungen, auch an der Neuen Bühne Senftenberg. Seit 2015 ist Samia Chancrin Teil des Hexenbergensembles auf dem Pfefferberg in Berlin.

- **Film und Fernsehen:** In Fatih Akins „Aus dem Nichts“ spielte sie die beste Freundin der Hauptperson Katja (Diane Kruger). Als freie Schauspielerin ist Chancrin in diversen Kino und Fernsehproduktionen zu sehen; etwa in dem ARD-Film „Das weiße Kaninchen“ oder in „Wir waren Könige“ (Kinofilm von 2014). Sie tritt auch in der Serie „Deutschland 89“ auf. (jes)

eine Pause machen müssen. Es ist ja nicht das einzige harte Thema in dem Stück, häusliche Gewalt kommt vor, Drogenmissbrauch und auch Prostitution.

Eigentlich sollte „Auerhaus“ schon im vergangenen Jahr Premiere feiern, doch wegen der Corona-Pandemie hat sich alles verzögert. Welche Folgen hatten die Lockdowns für die Proben?

Chancrin: Die Hälfte des Stücks haben wir im Frühjahr 2020 schon geprobt, angefangen hatten wir im Januar. Dann wurde es unterbrochen, wir sind aber über Zoom immer in

Kontakt geblieben. Im September haben wir uns für vier Tage wieder getroffen und nur geredet. Das waren vielleicht die wichtigsten Tage dieser Produktion.

Wie haben Sie die Corona-Zeit als Künstlerin erlebt?

Chancrin: Ich bin durch extrem unterschiedliche Phasen gegangen. Als Corona Deutschland erreicht hat, war ich gerade in Dreharbeiten. Das war beängstigend, weil man nicht wusste, wie es weitergeht, wann die ersten Städte abgeriegelt werden. Nach dem ersten Lockdown waren wir gefühlt die einzige Berufsgruppe, die nicht zurück zur Arbeit durfte. Ich habe viel fertig geprobt, aber die Produktionen sind nie rausgekommen. Als ich mich an die Situation gewöhnt hatte, kam der Lockdown light im November. Da war ich wirklich sehr, sehr wütend und richtig verzweifelt. Das hat sich so ungerecht angefühlt. Es kann nicht sein, dass Theater, mit die sichersten Orte, geschlossen werden. Jetzt ist es ja schon fast die neue Normalität. Ich darf arbeiten und genieße das sehr.

Könnten Sie sich vorstellen, erneut bei einem Kulturwerkstatt-Stück Regie zu führen?

Chancrin: Ja, klar. Die Kulturwerkstatt ist in vielen Punkten ein sehr guter Ort, um zu arbeiten. Und es fühlt sich immer sehr richtig an, mit jungen Menschen zu arbeiten. Ich glaube, dass Theaterspielen Empathie wahnsinnig steigert und die Welt zu einem besseren Ort macht.

Interview: Jessica Stiegelmayr

📌 **Auerhaus:** Das Stück für Zuschauer ab zwölf Jahren basiert auf dem Roman von Bov Bjerg. Zum Inhalt: Frieder ist 18. Als er eine Überdosis Tabletten schluckt, wird er gerettet. Mit fünf Freunden entsteht das Auer-Haus – benannt nach dem Song „Our House“ der Band Madness. Premiere ist am Freitag, 27. August, ab 19.30 Uhr in der Schauburg. Weitere Aufführungen folgen am Samstag, 28., und Sonntag, 29. August, ab 19.30 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf im Stadtmuseum, Telefon 08341/9668390, bei allen Reservier-Verkaufsstellen und online:

» www.kulturwerkstatt.eu